

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.290.746

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 14818/J-NR/2023 betreffend Dialog mit Vertreter:innen der österreichischen Volksgruppen, die die Abgeordneten zum Nationalrat Michael Bernhard, Kolleginnen und Kollegen am 14. April 2023 an mich richteten, darf ich anhand der mir vorliegenden Informationen wie folgt beantworten:

Zu den Fragen 1 bis 3:

- *Sind bereits Vertreter: innen der autochthonen österreichischen Volksgruppen mit einer Gesprächsanfrage auf das BMBWF zugekommen?*
 - a. *Falls ja: Wie viele Terminanfragen von Seiten der Volksgruppen gab es?*
 - i. *Wie viele Gespräche fanden bereits statt?*
 - ii. *Wer hat an den Gesprächen teilgenommen?*
 - b. *Falls noch keine Gespräche stattgefunden haben: Warum kam es bis jetzt zu keinen Gesprächen?*
 - i. *Sind derzeit Gespräche geplant?*
- *Gab es vonseiten des Ministeriums bereits Kontaktaufnahme zu den Vertreter:innen der österreichischen Volksgruppen?*
 - a. *Falls nein: Warum nicht?*
- *Gibt es zwischen dem BMBWF und der für Volksgruppenfragen zuständigen Bundesministerin für Frauen und Integration Gespräche zum Minderheitenschulgesetz?*
 - a. *Falls ja: Wie viele Gespräche haben hier bereits stattgefunden?*
 - i. *Was ist der aktuelle Stand der Gespräche, bzw. was sind die Ergebnisse dieser Gespräche?*
 - b. *Falls nein: Warum kam es hier noch zu keinem Austausch?*
 - i. *Ist ein Austausch zum Minderheitenschulgesetz geplant?*

In Belangen der Pädagogik erfolgt ein regelmäßiger Austausch zu diesbezüglichen Themen und Inhalten. Dieser gut eingespielte Prozess auf Ebene der zuständigen Fachabteilung erfolgt laufend. So finanziert das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung jährlich Projekte im Rahmen des Minderheitenschulwesens in Kärnten und im Burgenland im Umfang von EUR 83.000. Dabei wird eine Reihe von Initiativen mit Unterstützung des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums in Graz gesetzt, um die Qualität und Attraktivität des zweisprachigen Unterrichts zu steigern. Dazu gehören u.a. umfassende Arbeiten zur Erneuerung der Lehrpläne für zweisprachige Schulen bzw. für Volksgruppensprachen im Rahmen der Lehrplanreform, die Förderung des Konzepts des immersiven Unterrichts (längere durchgängige Phasen des Unterrichts in der Volksgruppensprache), die Erstellung von analogen und digitalen Unterrichtsmaterialien in den Volksgruppensprachen, die Entwicklung von Kompetenzrastern und Kompetenzbeschreibungen im Rahmen des Pädagogik Pakets.

Für den Austausch mit relevanten Akteurinnen und Akteuren aus dem Bereich des Minderheitenschulwesens betreibt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung mit Unterstützung des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums die Dialogplattform „Forum Minderheitenschulwesen“. Weiters gibt es Treffen des sogenannten Strategieteams, das sind Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums sowie der Schulaufsicht aus dem Bereich des Minderheitenschulwesens, an drei Terminen pro Jahr. Einmal jährlich findet zudem das Projektplenum statt, bei dem Projekte des laufenden Jahres präsentiert und neue Projekte für das darauffolgende Jahr diskutiert werden. Auch hier erfolgt eine Begleitung durch das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum.

Nicht unerwähnt sollte zudem bleiben, dass es über das Minderheitenschulwesen hinausgehend hinsichtlich der Bildungskulturförderung regelmäßig Gespräche und Kontakte mit Fördernehmerinnen und Fördernehmern der Österreichischen Volksgruppen gibt, sei es im Rahmen der Beantragung oder der Abrechnung einer Förderung. Die Förderungen haben das Ziel, die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Österreichischen Volksgruppen zu erhalten. Schätzungsweise rund 400 schriftliche (elektronische) und telefonische Kontakte pro Jahr sind diesbezüglich zu verzeichnen. Seit September 2022 konnten seitens der zuständigen Organisationseinheit ca. 30 persönliche Treffen, überwiegend auf explizitem Wunsch von einzelnen Fördernehmerinnen und Fördernehmern, absolviert werden. Exemplarisch erwähnt seien die Treffen mit dem Roma-Fonds, dem Verein Exil, Romano Centro, dem Österreichischen Volksgruppenzentrum, dem Tschechischen Schulverein Komensky, dem Wissenschaftlichen Institut der Burgenländischen Kroaten, der zweisprachigen Bibliothek Kroatisch-Minihof, dem Christlichen Kulturverband der Kärntner Slowenen, dem Elternverein des slowenischen Gymnasiums und der Slowenischen Studienbibliothek. Themen der Kontakte mit den Fördernehmerinnen und Fördernehmern sind neben

technischen Fragen der Einreichung und Förderabrechnung inhaltliche Abstimmungen zu den Förderschwerpunkten wie Sprachförderung, Stipendien, Erinnerungskultur, Sprachbewusstsein und Sprachsensibilität in der kulturellen Vermittlungsarbeit, Mehrsprachigkeitsdidaktik, fachdidaktische Fragen der Zweisprachigkeit, sprachlich-kulturelle Fragen der religiösen Bildung, Fragen der Digitalisierung des sprachlich-kulturellen Erbes etc. Ausgehend davon können pro Jahr rund 50 Fördergegenstände der Bildungskulturförderung im Bereich der Österreichischen Volksgruppen positiv erledigt werden, für das Jahr 2022 beispielsweise mit einem Volumen von ca. EUR 728.000.

Aktuell ist eine Gesprächsanfrage des Obmanns der Gemeinschaft der Kärntner Sloweninnen und Slowenen, Bernard Sadovnik, im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung eingetroffen. Aus der respektvollen Fairness dem Gesprächspartner gegenüber ergibt sich selbst verständlich, dass den Inhalten und Ergebnissen künftiger Gespräche nicht vorgegriffen werden kann, sodass ein Eingehen auf potentielle weitere zu setzende Schritte derzeit nicht möglich ist und rein spekulativ wäre.

Wien, 14. Juni 2023

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek